



Der dritte Sonntagabend im Oktober. Schnell entschwindet unser kleines Kirchenmäuschen, läuft schnurstracks ins dunkelste Eck des Altarraums und harret den Dingen, die da kommen. Schon füllt sich die Kirche mit aufgeregtem Stimmengewirr, dem Klang von Piano, Gitarren, Flöte und Cajon. Doch noch ist Probenzeit - das Einsingen. Der Auftritt naht. Das Mäuslein kennt die Truppe schon – stört sie doch alljährlich des Mäuschens Ruhe: singende Geschöpfe - weiblich ca. 30 an der Zahl. Alle Augen richten sich nach vorne auf Spezies Mensch in der Mitte, sehr ausdrucksstark und sprühend – das Herzstück im Fokus aller. Da werden noch Text- und Liedpassagen wiederholt, Schals gebunden, das Mikro erprobt. Die Vorfreude steigt.

Und dann ist es soweit: Es füllen sich die Kirchenbänke. An die dreihundert Besucher/innen zählt das Mäuschen. Noch ist ein Wispern zu hören, hier und da wird Glück gewünscht und dann wird's plötzlich leise. Das Vorspiel beginnt. Schon bald verschmelzen Instrumente und Stimmen - und hüllen sie ein - die sonst so stille Kirche.

Nicht lange dauert's, da spürt das Tierlein des Gospels Kraft – mal hüpfet des Mäuschens Herz beschwingt, mal wird es ruhig, klopft rhythmisch sacht. Bald sind Chor und Publikum eins - gemeinsam wird gesungen und jede Stimme zählt!

Eineinhalb Stunden lauscht das Mäuschen. Dann wird's wieder still in Gottes Haus. Glückselig sind Chor und Musiker/innen. Und auch ein kleines bisschen stolz. Da hüpfen gut gelaunte Seelen in den Abend und freuen sich! Über die heutigen Stunden - und bereits aufs nächste Jahr!

Und weil unser Mäuschen eines von der neugierigen Sorte ist, weiß es auch, wofür gesungen und gespendet wurde: Gesungen wurde für jeden Einzelnen, gespendet wurde fürs „Henndorfer Hilfswerk“. Ganze 2.200 Euro sind's, die für den guten Zweck überreicht werden können – aber das wird unser Mäuslein wohl erst aus der Bürgerinformation erfahren ...